Genbasierte Impfungen - der Weg in die Zukunft?

Kommen wir nun zu den neuen genbasierten Impfstoffen, die zum ersten Mal im Rahmen der weltumspannenden Impfkampagne gegen das Coronavirus eingesetzt wurden. Sie sind von Beginn an als wirksam und sicher gepriesen worden. Deshalb wurde die Notzulassung erteilt.

Wie funktionieren diese Vakzine eigentlich?

Zunächst mal: Es gibt mehrere Arten von genbasierten Impfstoffen. Dabei bekommen Geimpfte nicht das zu bekämpfende fremde Antigen gespritzt, sondern eine Bauanleitung dafür. Damit können unsere Körperzellen das fremde Antigen selber herstellen und unserem Immunsystem präsentieren. Diese Bauanleitungen können in Form von DNA oder mRNA verimpft werden.

Hat sich damit nicht das Grundprinzip der Impfung geändert? Immerhin bringen wir ja nicht mehr das entgiftete Gift oder den abgeschwächten Erreger in unseren Körper, sondern die Erbinformation beziehungsweise den Bauplan. Tatsächlich hört sich das nicht mehr nach Impfung, sondern nach einer Gentherapie an.

Das kann man so sehen. Die Amerikanische Gesellschaft für Gen- und Zelltherapie (ASGCT) definiert Gentherapie als das Einbringen, Herausnehmen oder Verändern von genetischem Material (DNA oder RNA) in einen Patienten. Nach dieser Definition handelt es sich auch bei den genbasierten Impfstoffen um eine Gentherapie. Genau genommen ist dieser Begriff gleichermaßen unpassend, denn es wird ja nichts therapiert oder behandelt. Es ist der Versuch, etwas zu verhindern. »Genversuch« wäre also vielleicht eine treffendere Bezeichnung.

Was passiert, wenn diese fremde Bauanleitung von unseren Zellen aufgenommen wird?

Sie dirigiert die Zellen um, sodass diese die entsprechenden Produkte – die gewünschten Eiweiße – herstellen. Diese werden dann vom Immunsystem erkannt, und so wird die Herstellung der gewünschten Antikörper in Gang gesetzt. Zusätzlich wird ein weiterer Vorteil in diesen Impfstoffen gesehen: Sie sollten auch die Abwehrzellen des Immunsystems aktivieren.

Das ist doch richtig gut, oder?

Wie man's nimmt. Da unsere gesunden Körperzellen – wohlgemerkt im ganzen Körper – nun fleißig das fremde Eiweiß produzieren und von unseren aktivierten Abwehrzellen als »Gefahr« erkannt werden, werden diese »abgeschossen«. Dadurch entstehen natürlich immense Schäden. Das macht die genbasierten Impfstoffe nicht richtig gut sondern richtig gefährlich.

Woher kommen eigentlich die Gene? Die Informationen müssen ja in großer Anzahl verabreicht werden, oder?

In der Tat, pro Spritze werden einige Milliarden versandfertiger Gene in den Körper eingebracht. Sie werden in gentechnischen Laboren künstlich produziert.

Wie funktioniert das?

Kurzer Blick in die Schulbücher. Gene sind Anweisungen für die Herstellung von Eiweißen, die in einer Spezialschrift verfasst sind und als Chromosomen in den Zellkernen bewahrt werden. Vor 70 Jahren wurde die Schrift entziffert, und so können heute praktisch alle existierenden Bücher des Lebens gelesen werden. Noch besser: Mit Spezialmaschinen können Bauanleitungen geschrieben werden, zum Beispiel solche für den Bau der Fanghändchen von Viren, so auch für das Spike-Protein von Corona.

Aber Milliarden Kopien der Rezepte zu schreiben, das kann doch nicht einfach und auch nicht billig sein?

Deswegen wird ein genialer Trick angewandt. Bakterien haben auch eigene Bauanleitungen (Chromosomen), die allerdings frei in ihren Zellen herumliegen. Dabei haben einige Bakterien ganz winzige Minichromosomen, sogenannte Plasmide, die sehr stabil sind und sich leicht gewinnen lassen. Diese Plasmide macht man sich zunutze. Wie Mini-Bauanleitungen lassen sie sich leicht öffnen, und man kann künstlich hergestellte Gene in sie einfügen. Dann führt man die Bücher zurück in die Bakterien und wirft sie in einen Riesenpott mit Brühe, damit sie sich schön vermehren. Bakterien teilen sich rasend schnell, einmal alle 20 Minuten, und so schnell vermehren sich die Chromosomen. Nach 4 Tagen hat man in 5000 Litern Brühe unzählige Bakterien und Plasmiden. Die Bakterien werden gewonnen und zerstört, und die Plasmide werden aus der Brühe geerntet. Sie liefern das Ausgangsmaterial für die Herstellung der zu impfenden Gene, die sogenannte mRNA.

Genial. Und die werden einfach abgefüllt und verspritzt?

Nicht ganz so schnell. Zuerst muss die Information der Gene, also die mRNA verpackt werden, sonst würde diese im Körper schnell kaputt gehen. Zum Verpacken wird ein Kunststoff verwendet.

Plastik als Verpackungsmaterial?

Nicht Plastik, aber genauso künstlich und naturfern. Die Verpackung besteht aus besonderen Fetten, die von Menschen erfunden wurden.

Genial. Und die schützen die mRNA vor Zerstörung?

Nicht nur das, sie funktionieren wie trojanische Pferde. Denn sie werden gut und gern von unseren Körperzellen empfangen und aufgenommen. Die in den Paketen enthaltene Information wird ausgelesen, und die Zellen starten sofort die Produktion der kodierten Eiweiße.

Toll, und man merkt nichts davon.

Tja, leider stimmt das nicht ganz. Die Verpackung selbst ist nämlich giftig. So giftig, dass man damit Tiere umbringen kann.[9]

Hochinteressant auch dieses: Es wurde entdeckt, dass sie die Kettenreaktion des Komplementsystems aktivieren. Das könnte eine Erklärung dafür sein, dass sie überall, wo sie hinkommen, starke Entzündungen auslösen.[10]

Aber wenn die Substanz womöglich gefährlich ist, darf sowas doch nicht gespritzt werden. Wieso wird sie als Verpackungsmaterial für mRNA benutzt?

Gute Frage. Tatsache ist, dass das Material nie formal für die Verwendung an Menschen zugelassen worden ist. Ich halte den Einsatz für ein Verbrechen.

Wahnsinn. Und dann wurden Billionen Pakete in Hunderte Millionen Menschen gespritzt. Zu Beginn wurde gebetsmühlenartig gepredigt, dass die mRNA am geimpften Ort blieben und sie sich nur dort entfalten würden. Die Wirkzeit sei nur kurz, dann würden sie auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Hat das gestimmt?

Nein, es hat nicht gestimmt und wird auch in Zukunft nicht stimmen, falls so etwas für andere mRNA-Impfstoffe behauptet werden sollte. Es ist klar dokumentiert, dass die Geninformationspakete ins Blut gelangen und sich im ganzen Körper verteilen.[11]

---

9 Ndeupen S. et al. (2021): The mRNA-LNP platform's lipid nanoparticle component used in preclinical vaccine studies is highly inflammatory. *iScience* 24:103479: *https://www.cell.com/iscience/fulltext/S2589-0042(21)01450-4.*

10 *https://www.mdpi.com/1422-0067/25/7/3595.*

11 Kirchner JO 2024.: *Geprüft und bestätigt: DNA-Verunreinigungen im mRNA-Impfstoff Comirnaty von BioNTech,* ISBN-10: 3758312094.

Dabei gibt es für sie praktisch keine effektiven Grenzen. Sie überwinden auch die Plazentaschranke zum ungeborenen Kind.[12]

Das machte doch aber nichts, oder? Dann ist die Impfung doch wahrscheinlich noch effektiver?

Nicht effektiver, sondern gefährlicher. Bei einer natürlichen Atemwegsinfektion mit Coronaviren ist die Ausbreitung der Viren begrenzt. Bei der Impfung kann die Information für die Vireneiweiße in alle Zellen des Körpers gelangen. Damit können auch überall im Körper Probleme entstehen.

Es wird immer wieder gesagt, dass wir doch alle mRNA in unserem Körper haben, mRNA wird in unseren Zellen unentwegt produziert - sie ist körpereigen und wird direkt nach der Verwendung von unseren Zellen zerstört. Was kann also schiefgehen?

Was viele Menschen nicht wissen, ist, dass bei der Impfstoffherstellung statt der natürlichen mRNA-Bausteine ein künstlicher Baustein verwendet wurde. Die entstehende mRNA ist also *nicht* körpereigen, sie ist unnatürlich und verändert. Fachleute sprechen von modifizierter RNA oder kurz modRNA. Und diese modRNA hat zwei fatale Fremdeigenschaften. Erstens wird sie – anders als mRNA –

12 Swingle KL, Safford HC, Geisler HC, Hamilton AG, Thatte AS, Billingsley MM, Joseph RA, Mrksich K; 16 Padilla MS, Ghalsasi AA, Alameh MG, Weissman D, Mitchell MJ: Ionizable Lipid Nanoparticles for In Vivo; mRNA Delivery to the Placenta during Pregnancy. *J Am Chem Soc.* 1. März 2023; 145(8):4691-4706; doi: 10.1021/jacs.2c12893. Epub 2023 Feb 15. PMID: 36789893; PMCID: PMC9992266. Lin X et al.; doi/10.1016/j.ajog.2024.01.022. Botros B, Hanna M, Gurzenda E, De Mejia CM, Chavez M, Hanna N. Transplacental transmission of the Covid-19 vaccine messenger RNA: evidence from placental, maternal, and cord blood analyse postvaccination. *Am J Obstet Gynecol.* Juni 2024; 230(6):e113-e116. doi: 10.1016/j.ajog.2024.01.022; Epub 1. Feb. 2024. PMID: 38307473. *https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/38307473; pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36789893/.*

nicht effizient zerstört, das heißt, sie ist langlebig. Tatsächlich wurden die Spikes viele Wochen lang nach der Spritze noch in Gefäßen gefunden.[13]

Und im Gewebe von Geimpften wurden Spikes in praktisch allen Organen, auch im Gehirn, teils Monate nach der Spritze nachgewiesen.[14]

Meine Güte! Heißt das, die Zellen werden entsprechend lang vom Immunsystem angegriffen? Das könnte zu Langzeitschäden führen, oder?
Aber sicher. Und wenn das in Herz und Hirn passiert, sind derlei Schäden auch irreversibel.

Könnte das zum plötzlichen Herztod führen?
Ja. Mittlerweile steht es sogar fest, dass eine Herzmuskelentzündung, die nach einer Impfung auftritt, mit großer Sicherheit durch die Impfung verursacht worden ist. Das ist von einem der ranghöchsten Expertengremien der Welt – der US National Academy of Sciences – veröffentlicht worden.[15]

Und was ist mit der lang andauernden Produktion in den Gefäßen? Müsste das nicht zu Gefäßschäden und Gerinnselbildung führen?
Natürlich. Genau das haben wir auch direkt zu Beginn der Impfkampagne vorausgesagt.

---

13 Ota, N. et al. (2025): Expression of {SARS}-CoV-2 spike protein in cerebral Arteries: Implications for hemorrhagic stroke Post-m{RNA} vaccination. *J. Clin. Neurosci. 136:111223.*

14 *https://publichealthpolicyjournal.com/a-systematic-review-of-autopsy-findings-in-deaths-after-covid-19-vaccination/.*

15 National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine (2024): Evidence Review of the adverse effects of Covid-19 vaccination and intramuscular vaccine administration. Washington DC: The National Academies Press: *https://doi.org/10.17226/27746.*

Und die Schädigungen im Gehirn - die Auswirkungen müssten ganz vielfältig sein, nicht wahr?

Ja, unendlich vielfältig, denn jedes Areal in unserem Gehirn erfüllt seine eigene, höchst differenzierte Funktion. Hier ist theoretisch jede erdenkliche Störung möglich – von Lähmungen über die Beeinträchtigung des Denkvermögens bis hin zu Veränderungen der Psyche.

Oje - und dazu kommt noch eine zweite große Gefahr?

Ja. Dieser fremde Baustein bedingt, dass die modRNA immer wieder fehlerhaft ausgelesen wird. Dies führt zur Bildung von völlig fremdartigen, naturfernen und potentiell gefahrvollen Eiweißen im menschlichen Körper.[16]

Es hieß doch aber immer, es wären genügend Daten erhoben worden, die die Sicherheit und Wirkung des Impfstoffes belegten?

Nein. Das war eben nicht der Fall, und das war dem RKI auch klar. So kann man im Protokoll des RKI-Covid-19-Krisenstabs vom 27.4.2020 unter dem Punkt »Allgemein Konzept Covid-19 Impfen« unter Punkt 2 folgendes lesen:

1. Vorbereitung der Einführung einer Impfung:
2. Es werden mehrere Impfstoffe kommen, die im Schnelldurchgang entwickelt und geprüft wurden
3. Relevante Daten werden erst PostMarketing erhoben.

Wahnsinn. Heißt das, relevante Daten zur Wirkung und Sicherheit sollten erst bei den geimpften Menschen selbst erhoben werden?

Nagel auf den Kopf getroffen.

---

16 Mulroney TE et al. (2024): N1-methylpseudouridylation of mRNA causes +1 ribosomal frameshifting. *Nature* 625, 189–194. *https://doi.org/10.1038/s41586-023-06800-3.*

Aber das bedeutet doch: Es waren Menschenversuche, und das RKI und die STIKO wussten Bescheid!

Ja. Versuche, die Genveränderungen erwirken und außerdem weitere Gefahren für Leib und Leben bergen.

Stimmte denn wenigstens die Aussage, dass die Impfung vor der Übertragung der Viren schützen konnte?

Nun, mit dieser unverfrorenen Lüge begann die Ausgrenzung und Diskriminierung aller Menschen, die sich gegen diesen Genversuch entschieden haben. Selbstverständlich war für alle mit etwas immunologischem Grundwissen klar, dass der Impfstoff nie eine Übertragung hätte verhindern können.

Also sind genbasierte Impfungen nicht der richtige Weg in die Zukunft?

Geht es nach der WHO, dann schon. Sie sollen gegenwärtig als Ersatz für die Mehrzahl aller Impfstoffe eingesetzt werden. Meiner Meinung nach gehören die mRNA-Impfungen in ihrer jetzigen Form verboten. Das Risiko ist unendlich viel größer als der Nutzen.

Müsste man bei den ganzen Risiken dann generell von Impfungen abraten?

Nein. Es kommt eben einerseits auf den Impfstoff, seine Bestandteile und die damit verbundenen Risiken und andererseits auf die Risiken der Erkrankung an, die verhindert werden soll. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass die Bedenken gegen einige Impfungen wohlbegründet sind und werde nicht müde, der STIKO vorzuwerfen, dass sie sehr wahrscheinlich gefährliche medizinische Empfehlungen abgibt.

Es geht nicht darum, Panik zu schüren und grundsätzlich von Impfungen abzuraten. Es geht darum, dass es unsere Pflicht ist, für das Wohlergehen unserer Kinder zu sorgen und sie vor möglichen

Schäden zu schützen. Ich sage offen, dass ich von Impfungen bei Kindern unter 3 Jahren abrate. Doch welche Impfungen Sie für Ihre Kinder wählen, bleibt Ihre Entscheidung, die nach Lektüre der nächsten Kapitel möglicherweise leichter fallen wird.